



Seminar zum Einsatz von Kontrollierten Bränden im Naturschutz

Der Einsatz von Feuer als Pflegemethode für gefährdete Lebensräume ist in Schleswig-Holstein bisher nur in kleinem Rahmen in nordfriesischen Heiden praktiziert worden. Das soll sich ändern: Im Rahmen des Projektes Life-Aurinia setzt sich die Stiftung Naturschutz dafür ein, in mehr Gebieten eine Lebensraumverbesserung, insbesondere für den Goldenen Scheckenfalter, durch Feuer zu etablieren.

Ein Teil der Nordoe Heide, dem ehemaligen Standortübungsplatz Breitenburg-Nordoe südlich von Itzehoe im Kreis Steinburg, soll demnächst ganz gezielt für den Naturschutz brennen. Der Plan der Stiftung Naturschutz und der Feuerökologen ist es, Heideflächen kontrolliert abzubrennen, um sie zu verjüngen.



Doch zunächst muss das Know-how über kontrollierte Brände verbreitet und die Angst davor genommen werden. Daher hat die Stiftung Naturschutz gemeinsam mit dem Bildungszentrum für Natur, Umwelt und ländliche Räume in Flintbek am 1. und 2. April 2011 das Seminar „Feuereinsatz im Naturschutz – Kontrolliertes Brennen zur Förderung der biologischen Vielfalt“ veranstaltet.

Vortragende waren unter anderem der international tätige Prof. Dr. Johann G. Goldammer, Leiter der Arbeitsgruppe Feuerökologie im Max-Planck-Institut für Chemie an der Universität Freiburg, Dr. Georg Hoffmann, Experte für kontrolliertes Brennen in Schleswig-Holstein, und Fachleute aus der Lüneburger Heide, die kontrollierte Brände in den letzten Jahren sehr erfolgreich in der Landschaftspflege eingesetzt haben. Nach dem theoretischen Teil sollte eigentlich ein Demonstrationsbrennen in Nordoe stattfinden, doch das Wetter machte den Beteiligten einen Strich durch die Rechnung. Stattdessen wurden rund um Bredstedt die Heideflächen besichtigt, die in den vergangenen Jahren gebrannt wurden.

Das Brennen in der Nordoe Heide, Teil des europäischen Schutzgebietssystem Natura 2000, gehört zu zahlreichen Maßnahmen des von der EU kofinanzierten LIFE+-Projektes „Wiederansiedlung des Goldenen Scheckenfalters“, das die Rückkehr des seltenen Schmetterlings in Schleswig-Holstein vorbereiten soll. Der europaweit stark gefährdete Falter gilt in Schleswig-Holstein als verschollen. Er ist das letzte Mal vor 20 Jahren in der Nordoe Heide und an der dänischen Grenze gesichtet worden. Mit dem Brand sollen Keimstellen für Nahrungspflanzen von Raupen und Falter, unter ihnen Teufelsabbiss und Arnika, und günstige Strukturen in dem Lebensraum „Ginsterheide“ geschaffen werden. Rund 3,3 Millionen Euro fließen bis 2018 in das Projekt, die Hälfte kommt aus dem EU-Förderprogramm LIFE+, den Rest steuert die Stiftung Naturschutz bei.

[Lesen Sie hier](#) den Artikel der Kieler Nachrichten vom 04.04.2011 über das Brennseminar.

"[Hier](#) gelangen Sie zum Download der Vorträge auf der Seite des Bildungszentrums für Bildungszentrums für Natur, Umwelt und ländliche Räume."